

Kleingruppen in Fressliegebuchten

Artikelserie: Auf dem Weg zur Gruppenhaltung (Folge 6)

Rudolf Wiedmann, LSZ Boxberg

Die Gruppenhaltung tragender Sauen muss ab dem 01.01.2013 in allen sauenhaltenden Betrieben in Deutschland und der Europäischen Union gewährleistet sein. Auch Betriebe in Baden-Württemberg befinden sich noch im Umstellungsprozess, um die Anforderungen umsetzen zu können. Mit dieser Artikelserie will die LSZ Boxberg den sauenhaltenden Betrieben aktuelle und wichtige Informationen rund um das Thema Gruppenhaltung tragender Sauen vermitteln. Darüber hinaus soll an praktischen Betriebsbeispielen aufgezeigt werden, wie die oben genannten Anforderungen in den Betrieben umgesetzt werden können. Dabei werden die betrieblichen Voraussetzungen und sonstige Überlegungen der Betriebsleiter genau so betrachtet wie die Investitionskosten und Erfahrungen, welche die Betriebsleiter mit dem jeweiligen Haltungssystem bereits gesammelt haben

Der Wartestall ist der Haltungsabschnitt, in dem die Sauen ihre meiste Zeit verbringen. Man sollte deshalb die Chance nützen, in dieser Zeit die Haltungsbedingungen so zu gestalten, dass die Sauen beste Voraussetzungen für ein langes Leben mit stabilen Leistungen vorfinden. Des weiteren müssen Warteställe auch die betriebswirtschaftlichen Anforderungen im Hinblick auf möglichst niedrige Investitions-, Arbeits- und Energiekosten sowie eine hohe Funktionssicherheit erfüllen. Diesen hohen Ansprüchen kommt die Hüttenhaltung entgegen.

Über die spätestens ab dem 1. Januar 2013 vorgeschriebene Gruppenhaltung der tragenden Sauen haben sich Annette und Hartmut Kümmerle auf dem Falkenstein bei Dettingen im Kreis Heidenheim seit Jahren nicht nur intensiv Gedanken gemacht sondern auch einiges im Hinblick auf ihre Funktionstüchtigkeit ausprobiert. Seit Sommer 2011 ist nun der neue Stall bezogen. Die hochwertige und sehr geräumige Aufstallung mit Fressliegebuchten hat die Erwartungen mehr als erfüllt, was sich bereits jetzt in einem Anstieg der Aufzuchtleistungen gezeigt hat.

160 Sauen im Fünfwochenrhythmus

Die 160-er Sauenherde wird seit vielen Jahren im Fünfwochenrhythmus geführt. Es sind vor allem die arbeitswirtschaftlichen und planerischen Vorteile, die dabei zu Buche schlagen. Nach einem ausgeklügelten Kalender, der in der Hygieneschleuse hängt, gibt es für jeden der 35 Tage innerhalb eines Abferkelzyklus ein Kalenderblatt mit genauen Vorgaben, welche Arbeiten an jedem Tag zu erledigen sind. Mit dieser ausgefeilten Organisationsstruktur beläuft sich der Arbeitsaufwand für die 160 Sauen auf sehr niedrige 10 Arbeitsstunden je Sau und Jahr. Die auf dem Betrieb gehaltenen 1.200 Mastplätze sind in diesen Arbeitsstunden mit enthalten. Die Arbeit in der Schweinehaltung könnte somit rechnerisch von einer Arbeitskraft erledigt werden, wenn die Arbeit gleichmäßig verteilt wäre. Absetzen, Besamen und Abferkelung innerhalb von 10 Tagen sind jedoch große Arbeitsspitzen. „Bei einer 40er- Sauengruppe kommen wir selbst mit 3 Personen beim Besamen an die Grenze!“ so H. Kümmerle. Aber in 45 Minuten ist Alles erledigt !

Kleine Sauengruppen in Fressliegebuchten

Vor dem Bau des neuen Stalles erstreckte sich eine jahrelange Planungsphase. Zunächst wurde ausprobiert, ob die tragenden Sauen nicht doch in den ausgedienten vollperforierten Mastbuchen an Langtrögen gefüttert werden können. „Dieses Haltungs- und Fütterungssystem konnte meine Anforderungen an die Sauenhaltung bei weitem nicht erfüllen!“ war sich H. Kümmerle schnell klar.

Im neuen Stall sind an einem mittigen Zentralgang je zwei Abteile für à 38 Sauen angeordnet. Da es im Fünfwochenrhythmus nur 4 Sauengruppen gibt, wobei eine Gruppe im Abferkelstall ist, dienen diese 4 Abteile mit insgesamt 152 Plätzen als kombinierte Deck-/Warteabteile. Die Sauen werden in diesen Abteilen besamt und müssen nach dem Scannen nicht umgestallt werden, was für Tiere und Menschen vorteilhaft ist. Der Stall ist vollunterkellert. Die Kanäle bieten mit einer Breite von 1,50 m gute Güllefließigenschaften. Eine Spülleitung ist

nicht eingebaut, jedoch können die relativ kurzen Spaltenbodenelemente leicht gehoben werden, falls die Gülle nicht genügend abfließen sollte.

Jede Produktionsgruppe von 38 Sauen ist konditionell auf 3 Buchten aufgeteilt (14 schwere Altsauen, 12 mittlere Altsauen, 12 Jungsauen und Sauen nach dem 1. Wurf). Drei Türen führen vom Zentralgang in jedes Abteil. Über die äußeren Türen gelangt man in die beiden Kontrollgänge. Diese sind an der Traufseite miteinander verbunden, so dass ein Rundlauf (auch für den Eber beim Besamen) möglich ist. Zwischen den beiden Reihen Fressliegebuchten befindet sich der 4,00 m breite Aktivitätsbereich. Er bietet besonders viel Platz, so dass es zu keinen gravierenden Rangeleien mit Klauenverletzungen kommt. Die Sauen verlassen zum Abkoten und Harnen bereitwillig ihre Buchten, wozu auch der leichtgängige Selbstfangverschluss beiträgt. Sehr gut gelöst ist bei dieser Aufstallung auch der sehr geräuscharme Buchtenverschluss. Von den 3 möglichen Stellungen (Stand offen oder verschlossen und Sau fangen) werden nur die ersten beiden Stellungen benutzt. In der Fangstellung ist das Risiko zu groß, dass sich 2 Sauen in einer Bucht verkeilen. „Weniger ist mir bei Selbstfangständen lieber, da viele unterschiedliche Einstellungen auch immer mal wieder justiert werden müssen, was aber meist unterbleibt!“ so H. Kümmerle.

Während der Besamung bleiben die Sauen ein paar Tage eingesperrt, wozu die Zentralverriegelung dient. Im Futtergang befinden sich auf jeder Stallseite 3 Eberlautüren, die von hinten bedient werden können. Die Selbstfangtüren sind so gestaltet, dass sie zur Besamung nicht geöffnet werden müssen. Sehr komfortabel sind die Personendurchstiege zwischen den Buchten, die eine rasche Tierkontrolle von hinten ermöglichen.

Fütterung nach Kondition und 2x täglich

Nach sehr negativen Erfahrungen mit der Flüssigfütterung der Sauen in den ehemaligen Mastbuchten an Langtrögen ohne Fixiermöglichkeit ist H. Kümmerle mit den Abläufen im neuen Stall sehr zufrieden. Dabei ist wesentlich, dass sich vor dem Beginn der Fütterung alle Sauen in den Selbstfangbuchten fixiert haben müssen. Ansonsten herrscht eine große Unruhe in der Herde, da jeweils beim Öffnen eines Futterventils die Sauen dorthin rennen und es meist zu Vertreibungen und Verletzungen kommen kann. „Es dauert ja fast eine halbe Stunde, bis alle Sauen Futter im Trog haben, was für die Sauen sehr lang ist!“ Aus diesem Grund sind kleine Gruppen von 12 bzw. 14 Sauen und auch kleine Abteile von nur 40 Tieren, in denen wieder schneller Ruhe ist, gut für die Tiergesundheit.

Mit einem Kraftfutter:Wasserverhältnis von 1:4 ist das Fließfutter nicht zu dünn für Sauen mit einem eher knappem Futteraufnahmevermögen. Unterkonditionierte Sauen erhalten deshalb nach der morgendlichen Fütterung in Verbindung mit der Tierkontrolle von Hand einen mehr oder weniger großen Nachschlag aus Schokowaffelmehl. So sind alle Sauen spätestens bei der Abferkelung im optimalen Ernährungszustand. Zusätzlich erhalten die Sauen bei Kümmerles am Abend von Hand 1 kg Grascobs in den Trog, mit denen sie ziemlich lange beschäftigt sind. So sind die Sauen entsprechend ihrem zweiphasigem Aktivitätsrhythmus optimal versorgt, die „Schwangerschaftsgymnastik“ wird nicht vernachlässigt und die Tiere sind zweimal täglich intensiv im Blickfeld der Tierbetreuung. So kommt es fast nicht vor, dass aus irgendwelchen Gründen gruppenuntaugliche Sauen aus der Gruppe genommen und anderweitig aufgestellt werden müssen.

Schlussfolgerungen

Der neue kombinierte Deck-/Wartestall bietet gute Voraussetzungen für hohe Leistungen in der Säugezeit, die sich nun auf 12 abgesetzte Ferkel je Wurf eingespielt haben. Mit zu diesem Erfolg trägt neben der gewissenhaften Tierbetreuung auch die eigene Sauengrundlage bei: Bei einer Selektionsrate von nur 5% bzw. 2 Nachzuchtsauen aus der Gruppe von 38 Sauen kommen nur allerbeste Jungsauen an den Start. Mit dem neuen Stall konnte der Arbeitsaufwand auf dem äußerst niedrigen Niveau von 10 Arbeitsstunden je Sau und Jahr gehalten werden. Auch an mögliche Szenarien in der Zukunft ist auf dem Falkenstein gedacht worden: An jedes Abteil könnte ein eingestreuter Liegebereich zum Beispiel in Form einer nicht gedämmten Liegehalle angebaut werden. Mit dieser Maßnahme wäre der Liege- und Beschäftigungskomfort auf allerhöchstem Niveau. Zusätzlich bietet der Stall die Option für einen Auslauf. Die Zuluft kann mit einem Wärmetauscher temperiert werden. So werden bei Rein-Rausbelegung mit den entsprechenden Leerzeiten die erforderlichen Stalltemperaturen kos-

tengünstig erzielt. Die Baukosten konnten bei dieser sehr hochwertigen Ausführung mit entsprechend Eigenleistungen bei ca. 2.000 €/je Platz gehalten werden.

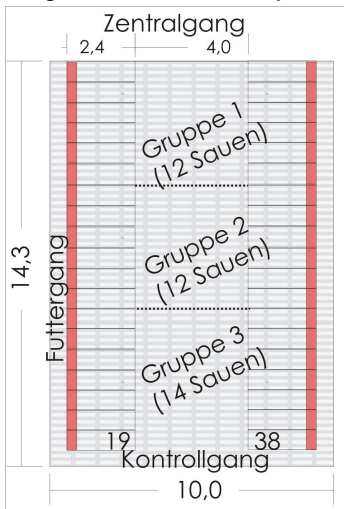


Abb. 1: Grundriss eines Deck-/Warteabteiles für 38 Sauen



Abb. 2: Unterconditionierten Sauen gibt Hartmut Kümmerle morgens als Nachschlag Schokowaffelmehl



Abb. 3: Die Fressliegebuchten der Firma Tänzer verschließen sehr geräuscharm



Abb. 4: Der 4 m breite Aktivitätsbereich bietet die erforderlichen Ausweichräume



Abb. 5: Almut Kümmerle nutzt den Personendurchstieg von Bucht zu Bucht



Abb. 7: Frauenpower im Wartestall: Annette Kümmerle mit Tochter Almut